

Die Westfälische Wilhelms-Universität Münster trauert um ihren Angehörigen,
den Professor Emeritus für Allgemeine und Angewandte Mineralogie

Dr. rer. nat. Hans Ulrich Bambauer

der am 5. Juli 2021 im Alter von 92 Jahren verstorben ist.

Hans Ulrich Bambauer wurde am 18. Mai 1929 in Idar-Oberstein geboren. Nach dem Abitur studierte er Mineralogie an den Universitäten Münster, Zürich und Mainz, wo er 1955 diplomierte und 1957 mit einer Arbeit über die Petrographie der permischen Vulkanite der Nahemulde promoviert wurde. Danach wechselte er zunächst in die Industrie und ging Ende 1958 zurück an das Institut für Kristallographie und Petrographie der ETH Zürich. 1961 habilitierte er sich mit einer Arbeit über die Spurenelementgehalte und Farbzentren alpiner Quarzkristalle.

1965 erhielt Hans Ulrich Bambauer den Ruf auf den Lehrstuhl für Mineralogie in Münster, den er bis zu seiner Emeritierung 1994 innehatte. In Münster fand er ein kleines, bescheidenes Institut vor. Er führte sehr erfolgreiche Berufungsverhandlungen und konnte neue Stellen mit wissenschaftlichem und technischem Personal besetzen und Neuberufungen durchführen, wozu der für das Institut neu geschaffene Lehrstuhl für Kristallographie gehörte. Das Institut wuchs dank seiner Initiative. Es wurde später das „Zentrallabor für Geochemie“ akquiriert und die Abteilung „Planetologie“ als eigenes selbständiges Institut ausgegliedert.

Hans Ulrich Bambauers wissenschaftliche Interessen waren breitgestreut; sie reichten von der regionalen Petrographie über Gemmologie, der Mineralgruppe der Feldspäte bis zu mineralogischer Schadstoffimmobilisierung und Untersuchung und Verwendung von Kraftwerksfilteraschen.

Seine Arbeiten und die enorme Zahl an Publikationen wurden durch eine Reihe von Preisen anerkannt. Davon seien hier genannt der „Océ van de Grinten Preis für Umweltschutz“ und die „Georg Agricola Medaille für Technische Mineralogie“ der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft (DMG). 1989 ernannte ihn die DMG zu ihrem Ehrenmitglied. Er war Fellow der American Mineralogical Society und wurde mit der Vizepräsidentschaft der Société Française de Minéralogie et Cristallographie geehrt.

Hans Ulrich Bambauer hat zahlreiche Positionen in der wissenschaftlichen Administration eingenommen. Er war u. a. Chief Editor der „Fortschritte der Mineralogie“. Er war Repräsentant der DMG für die Gründung der neuen Zeitschrift „European Journal of Mineralogy“. Diese Gründung ist wesentlich sein Werk, das er in zähen Verhandlungen über 14 Jahre verfolgt hat. Er war Leiter der DMG-Kommission „Diplom-Rahmenordnung Mineralogie“. Auch hier war es seine Initiative, bundesweit das Mineralogie-Studium so zu strukturieren, dass Studierende anders als heute während des Studiums problemlos die Universität wechseln konnten.

Mit Hans Ulrich Bambauer verliert die WWU einen angesehenen Forscher, einen engagierten akademischen Lehrer und eine Persönlichkeit, welche die Belange ihres Faches und des Instituts in außergewöhnlichem Maße vertrat. Die Westfälische Wilhelms-Universität wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.